

And I loved the way
you looked at me.

RICHARD HELBIN

31.08. — 12.10.2025





links: o.T. (Kuss) Wolle, gehäkelt, zweiteilig, 27x40x18 cm, 2024 rechts: o.T. (Umarmung) Baumwolle, Wolle gewebt, 195x145 cm, 2025

Dabei verlieren sie völlig ihr Klischeehafte, ihre Überladung mit Vorurteilen.

Mit äußerster Raffinesse widerstehen die Werke von Richard Helbin der üblichen Wahrnehmung: Sie verhindern unser schnelles Erkennen. Im ersten Moment identifizieren wir etwa eine Landschaft, eine Figur, ein Gesicht, eine Schrift. Doch was wir zu erkennen meinen, tritt nicht klar vor Augen. Flüchtige, ungenau geführte Linien deuten es nur an, weichen vom Gegenstand ab, bilden ihr eigenes Muster. Bereits wenige Merkmale bewirken, dass wir in einer ovalen plastischen Form einen Kopf zu erkennen glauben.

Richard Helbin verwandelt solche flüchtigen und nur andeutenden Darstellungen in etwas Neues und ganz Anderes: Er stellt sie in einem zweiten Arbeitsgang noch einmal dar. Er schafft aus solchen flüchtigen Vorlagen mit der Hand bestickte Tücher (manchmal in Perlenstickerei), gestrickte Gebilde und geklöppelte (aus verflochtenen Fäden bestehende) Strukturen. Bei gewebten Nachbildungen (Wandteppichen) bezieht er digitale und maschinelle Prozesse der Textilverarbeitung ein, die er genau kontrolliert. Manche Arbeiten überschreiten auch diese Stufe noch ein weiteres Mal – etwa, wenn eine gestrickte Nachbildung in Bronze gegossen wird.

Diese mit der Hand gearbeiteten, greifbaren Stücke besitzen bereits als solche eine große materielle und sinnliche Präsenz. Zugleich vermitteln sie immer noch die Zeichnung (oder die Plastik) und auch deren Motiv (Landschaft, Figur, Gesicht, Schrift). Sie stellen es nicht unmittelbar dar, sondern lassen es lediglich ahnen – zusammen mit ihrer eigenen, ganz anderen Präsenz. Doch bleibt in ihrer Kostbarkeit, ihrer Sorgfalt, Langsamkeit und tastbaren Sinnlichkeit immer auch das Flüchtige mit enthalten, das Ferne, unklar Erkannte und nur Vermutete.

Die Technik verleiht den Arbeiten eine besondere Zeitlichkeit. Was zunächst grob und unklar wirkt, ist das Ergebnis eines langen,

konzentrierten Prozesses. Fäden, Perlen und Strukturen bilden eine sinnliche Oberfläche. Gefühle, Erinnerungen und gesellschaftliche Themen – vor allem die Auseinandersetzung mit Homosexualität – schwingen mit. Dabei verlieren sie völlig ihr Klischeehafte, ihre Überladung mit Vorurteilen. Stattdessen entsteht eine poetische, intensive und atmosphärische Bildsprache.

I Remember ... – Gleich beim Betreten des Ausstellungsräums fallen zahlreiche rot bestickte Nesseltücher mit Sprüchen und Linienzeichnungen von jungen Männern auf, gehetet an einen bräunlichen Filz. Die Aussagen sind ungelenk in Druckbuchstaben geschrieben und handeln von Beziehungen zwischen Männern. Sie wirken wie beiläufig notierte Gedanken. Durch die Stickerei erhalten sie fast etwas Allgemeingütiges – ähnlich wie Sinsprüche. Man könnte auch sagen: Liebesgedichte. Die stilisierten Porträts zeigen Modelle aus Unterwäsche-Werbekampagnen. In der Jugendzeit des Künstlers waren sie mit ersten erotischen Tagträumen verknüpft.

o.T. (Hyazinthen I – III) – Drei gestrickte Blumen – zart, wie Erinnerungen an Vergangenes. Der Strickprozess übersetzt die Feinheit der Blüten in ein haptisches Objekt. Dieses wurde in harte, metallene Bronze gegossen.

o.T. (Le Sommeil) – Ein „träumender“ Kopf, gestrickt und in Bronze gegossen, sinkt schwer in seinen weichen Sockel aus mehreren Lagen Malerfließ.

o.T. (Landschaft) – Ein großer Wandteppich mit einer Berglandschaft. Vielleicht erkennt man eine liegende, mit lockeren Strichen gezeichnete rötliche Figur. Im gewebten Stoff verwandeln sich die schroffen Berge und schnellen Schraffuren in meditative Ruhe und Festlichkeit.

o.T. (kleine Maske) – Ein auffälliger pinkfarbener Kopf blickt teilnahmslos nach unten. Der Stoff hängt wie eine leere Schale oder Maske an der Wand.

o.T. (Kuss) – Zwei pinkfarbene Köpfe. Einer berührt den anderen mit der aus Wolle gestrickten Zunge am gestrickten Gesicht. Die Gegensätze von Motiv, Farbe und Herstellungsweise machen sie zugleich witzig und ironisch.

o.T. (Augen) – Aus einem Teppich starren zwei übergroße schwarze Augen. Dahinter sieht man kein Gesicht, sondern ein buntes Teppichmuster aus Dreiecken.

Crisco – Eine in kostbarer Perlenstickerei dargestellte Dose mit Crisco-Pflanzenfett zieht den Blick magisch an. In der Ausstellung kontrastiert das intime Werk zum großen Teppich daneben.

Sebastian – Der Titel nennt den nackten christlichen Heiligen, der von Pfeilen durchbohrt wurde. Ein männlicher Oberkörper ist angedeutet – ohne begrenzende Konturen. Die zahlreichen dunklen Perlen, sind es Wunden? Dicht gestickte Seidenfäden erinnern an ein Fell, liegen aber flach auf. Sie fordern die Betrachtenden zu einem unziemlich nahen Blick heraus.

o.T. (Umarmung) – Zwei Jungen – ein Kampf? Eine Umarmung?

o.T. (homo) – Ein Gespinst aus roten Fäden mit dem Schriftzug „homo“ in feiner Klöppeltechnik. Es ist nicht zu Ende geführt. Oben geordnet, hängen unten die Fäden frei herab und ringeln sich ungeordnet ineinander (wie Haare).

o.T. (rosa Hände) – Ein Junge, dessen Gesicht mit Linien (mit Haaren?) verdeckt ist. Rosafarbene „Fingerhandschuhe“ führen vom Sehen zum gedanklichen Tasten.

It's beautiful, then gone – Aus der Verhüllung eines Kopfes blicken durch dunkle Löcher zwei Augen. Burka, Verbrecher oder Aktivist? Die rosafarbene Verhüllung ist dicht an dicht gestickt – undurchlässig. Was oder wer blickt die Betrachtenden an?

o.T. (Künstlermantel) – Ein Mantel besteht außen aus einem Teppich mit Naturmotiven, innen ist ein Text in das Futter gestickt. Er wirkt barock und feierlich. Die innere, verborgene Seite nennt homoerotische Andeutungen – Modell – Kreativität – Frustration.

Where Beauty Begins Vol. III – 18 blaue Stickereien basieren auf Zeichnungen mit Farbstift oder Kugelschreiber nach Vorlagen aus der ‚Vogue‘. Man spürt die schnellen Bewegungen des Stiftes und ebenso das langsame „Kriechen“ der Nadel, das diese Linien „festhält“.

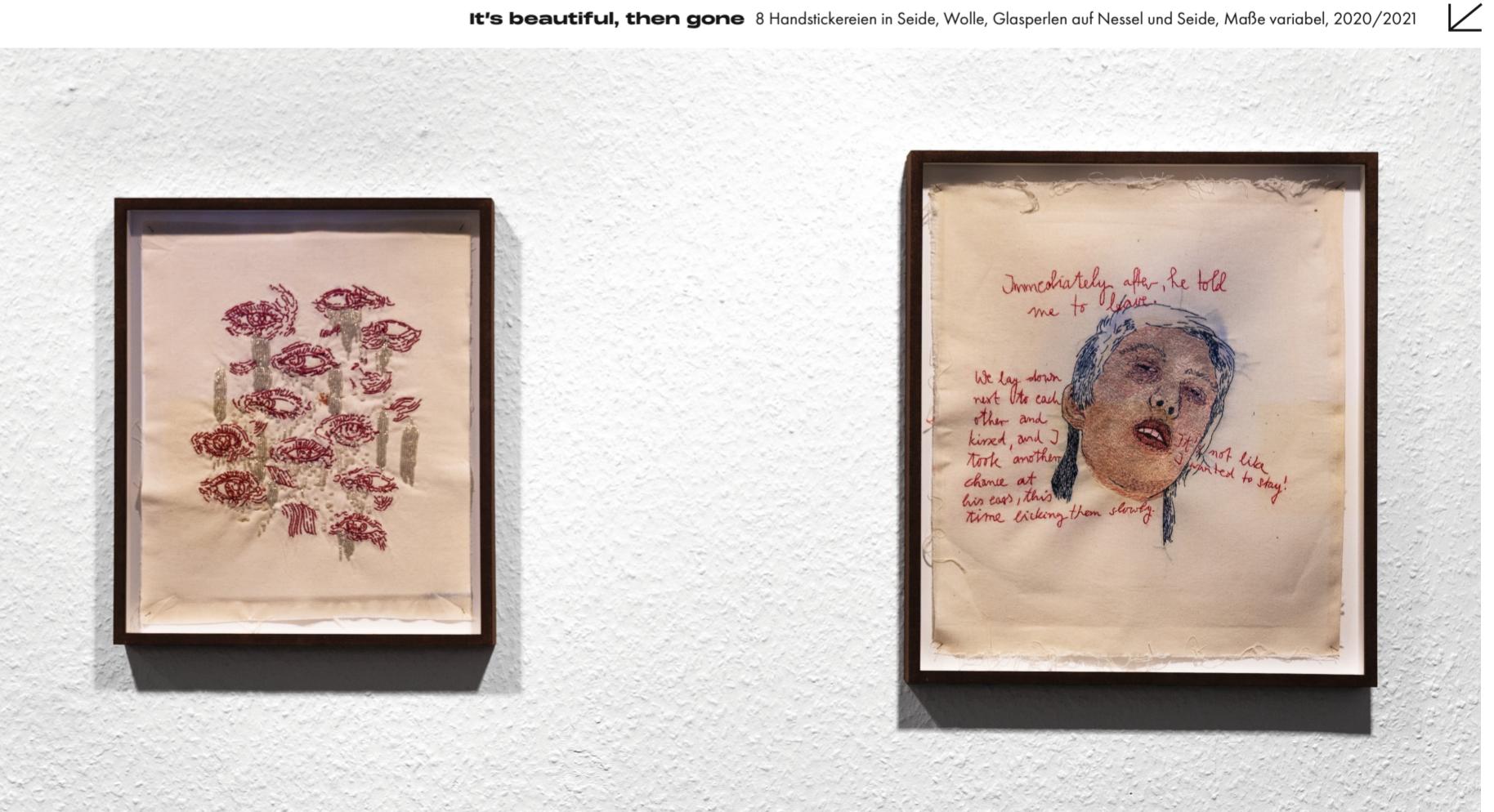
It's beautiful, then gone – In dem fensterlosen Ausstellungsraum sind zunächst 8 handgestickte Porträts ausgestellt. Farben und Formen lassen Schichten der Wahrnehmung entstehen. Die Materialien und eingefügten erfundenen Formen – vor allem in der Nähe der Augen – haben etwas Kostbares und Privates. Schwarze Perlen werden zu Tränen – oder umgekehrt. Den Kopf umgibt ein schwarzes Quadrat – ein See aus Perlen. Wieviel schöner ist es als das von Malewitsch!

Die 7 Klöppelarbeiten an der gegenüberliegenden Wand erzeugen durch feine Verschlingungen durchsichtige, komplexe Gewebe. Sie sind zugleich zarte räumliche Konstruktionen und flache Bilder. Zwischen beiden Zuständen schweben schemenhafte Erinnerungen.

o.T. (Morpheus, Phobetor, Phantase) – Drei Bronzeköpfe mit leeren Augen und Mündern tragen eine geschwärzte Patina, die stellenweise abgerieben ist und die in Bronze gegossene Struktur der Wolle darunter sichtbar macht. Sie lassen sehr unterschiedliche Erinnerungen entstehen – vielleicht an afrikanische Masken, kraftvoll, zart und still, verbunden sowohl mit dem Leben wie mit dem Tod.

what pleasure – Im hinteren Raum zeigen 8 Banner mit seitlichen Tragestangen querformatige gestrickte farbige Flächen. Die Form erinnert an Manifeste. Der Eindruck ist der von Landschaften mit schwarz getönten Himmeln, ruhigen pinkfarbenen Gewässern und versteckten homoerotischen Begegnungen. Gibt es da eine Gewaltszene? Helbin dachte eher an barocke Gemälde der Beweinung und der Grablegung. Vielleicht ist das Werk ein Manifest gegen Eindeutigkeit und Polarisierung.

— Kathrin Heyer, Erich Franz





außen: **what pleasure** Merinowolle gestrickt, lackierte Dachlatten, 155 x 190 (x 300) cm, 1995/2021 – 2022

mitte: **o.T. (Morpheus, Phobetor, Phantase)** Bronze, unikat, ca. 25 x 24 x 20 cm, 2025

Kurzvita —

Richard Helbin wurde 1980 in Kattowitz (Polen) geboren. Von 2002 bis 2007 studierte er freie Grafik an der FH Münster. Von 2003 bis 2012 war er als freier Mitarbeiter im druckgrafischen Atelier der Edition und Galerie Mike Karstens in Münster tätig. 2008/2009 studierte er an der Kunstakademie Münster bei Daniele Buetti und von 2010 bis 2012 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Siegfried Anzinger, wo er 2012 als Meisterschüler abschloss. Seit 2012 ist er Lehrkraft für besondere Aufgaben in Druck & Grafik an der Kunstakademie Düsseldorf. Von 2012 bis 2021 hatte er zudem einen Lehrauftrag für Druckgrafik und Zeichnen an der Philipps-Universität Marburg inne. Er lebt und arbeitet in Düsseldorf.





O.T. (KÜNSTLERMANTEL) Tapisserie, Wolle, Nessel, Pelzkragen, bestickt, h 160 cm, 2020/2021
Titelbild: **IT'S BEAUTIFUL, THEN GONE** Handstickereien in Seide, Wolle, Glas auf Nessel und Seide, Maße variabel, 2020/2021



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG



Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung „And I loved the way you looked at me“ vom 31.08.

bis 12.10.2025

Kunstverein Lippstadt e.V. | Am Bernhardbrunnen 1 | 59555 Lippstadt | kunstverein-lippstadt.net

Kuratoren: Erich Franz, Kathrin Heyer | Layout: Alisa Schulz, Philipp Raphael Uthmann

© 2025 Kunstverein Lippstadt e.V. | Richard Helbin, Erich Franz, Kathrin Heyer; Franz-Josef Laforet

